



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei im Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Vertrieb monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Corcorato Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reusbüttel Kreisstelle Wildbad. — Druckerei: Carlshaus & Co., Wildbad. — Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Wildbad. — Verlags- und Druckerei: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Dismarkstraße 68.

Nummer 189

Februar 179

Mittwoch, den 14. August 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Die Haager Konferenz

Graham über die Sachlieferungsfrage

Haag, 13. Aug. Der englische Handelsminister Graham empfing heute vormittag eine Anzahl Pressevertreter, denen er Darlegungen über den britischen Standpunkt in der Sachlieferungsfrage machte. Dabei legte er besonderen Nachdruck auf den Rückgang der englischen Kohlenausfuhr nach Italien und mehreren anderen Ländern, den er auf den Wettbewerb der Reparationskohle zurückführte. Er forderte Freiheit des Wettbewerbs für alle Nationen, der durch das unnatürliche Element der Sachlieferungen behindert sei. Er gab jedoch zu, daß es für Deutschland schwierig sei, seinen Reparationsverpflichtungen ohne Sachlieferungen nachzukommen. England sei bereit, auf diese Notwendigkeit Deutschlands Rücksicht zu nehmen, doch erscheine ihm der Zeitraum von zehn Jahren, der für den Ablauf des Sachlieferungsplans im Youngplan vorgesehen sei, zu lang. Den von der deutschen Abordnung in dieser Frage eingenommenen Standpunkt könne man auf englischer Seite verstehen. Die britische Regierung würde sich gern mit dem Gedanken internationaler privater Abmachungen nach Art der für verschiedene Industrien bereits bestehenden internationalen Kartelle außerhalb der Konferenzaufgaben oder nach deren Abschluß befassen.

Von englischer Seite wird betont, daß die französische Unterstellung, England wolle den Youngplan überhaupt zu Fall bringen, durchaus unrichtig sei, vielmehr sei Snowden bereit, bei einem Eingehen auf seinen grundsätzlichen Standpunkt zum Zustandekommen des Werks nach Kräften beizutragen. In französischen Kreisen wird angedeutet, daß man allenfalls Zugeständnisse mit Bezug auf die Verteilung der ungeschätzten Tributleistungen machen würde, wenn Siderbeit bestünde, daß damit einem Widerstand gegen den Youngplan an sich vorbeugt werde.

Besprechung Henderson-Briand über die Ueberwachung

Haag, 13. August. Reuters meldet, der englische Außenminister Henderson habe sich mit Briand über die Einsetzung einer Ueberwachungskommission besprochen. Henderson trat dafür ein, daß die Kommission dem Völkerbund unterstellt sein solle; die Ueberwachung solle nicht über 10. Januar 1935 dauern, wo nach dem Versailler Vertrag jede Befugnis ihr Ende finden solle. Briand bestand darauf, daß die Kommission als besondere Einrichtung vom Völkerbund ganz unabhängig sein solle. Beide Diplomaten konnten sich nicht einigen.

Japan soll auf seinen Anteil am Youngplan von 12 Millionen Mark jährlich zu verzichten sich bereit erklärt haben. Weiter soll in dem Finanzausschuß versucht worden sein, auf Italien dahin einzuwirken, daß es sich mit den bisherigen 10 v. H. der Tributleistungen begnüge, statt der im Youngplan vorgesehenen Erhöhung seines Anteils auf 12 v. H.

Die Winterleiden der Besetzungstruppen

Im politischen Ausschuss beklagte sich Briand darüber, wie schwer die französischen Besetzungstruppen unter dem rheinischen Winter zu leiden gehabt hätten. Eine Räumung im Winter wäre für die Truppen unerträglich. Stresemann erwiderte, es liege ganz in Briands Hand, daß den Truppen durch eine frühere Räumung ein zweiter rheinischer Winter erspart bliebe. Allgemeine Heiterkeit. Der Vorsitzende Henderson klopfte dabei Briand lächelnd auf die Schulter.

Was will England?

England ist nie ein Freund der deutschen Sachlieferungen gewesen. Es übernimmt aber nicht nur selber überhaupt keine Sachlieferungen von Deutschland, sondern fühlt sich auch noch dadurch beschwert, daß die deutschen Sachlieferungen der englischen Industrie auf anderen Märkten Konkurrenz machen. Besonders liegt den Engländern die Entwicklung der Kohlenausfuhr am Herzen; die englische Kohlenausfuhr bleibt immer noch hinter dem Stand der Vorkriegszeit beträchtlich zurück, während die deutsche ihn — trotz der gewaltigen Verschmälerung des deutschen Kohlenbestandes durch Versailles — annähernd wieder erreicht hat, und zwar wesentlich durch das System der Sachlieferungen; so bezieht Italien, das vor dem Krieg nur etwa eine Million Tonnen deutscher Kohle abnahm, heute fast 5 Millionen Tonnen Reparationskohle, und der Unterschied geht wesentlich zumgunsten der englischen Kohlenausfuhr. Offenbar möchte die englische Abordnung in Haag Änderungen des Youngplans zugunsten der englischen Kohlenausfuhr erreichen, die es ihr ermöglichen würden, die Herabsetzung der Böhne, mit der die englischen Bergarbeiter den Streik von 1928 bezahlen mußten, bald wieder zum Ausgleich zu bringen. Es handelt sich hauptsächlich um drei Punkte: namentlich Frankreich, der Hauptabnehmer der deutschen Sachlieferungen, begünstigt diese noch durch Zoll- und Transportermäßigungen, von denen letztere übrigens direkt aus den deutschen Tributen bezahlt werden. Ferner

Tagespiegel

Der Entwurf des Reichsmilchgesetzes wird dem Reichskabinett demnächst vorgelegt werden.

Die Volkspartei hat gegen die Hinausschiebung der Einberufung des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses zur Beratung der Arbeitslosenversicherung vom 15. zum 22. August, die eine Verschiebung sei, Einspruch erhoben. Die Einberufung erfolgt nun wahrscheinlich auf 15. August.

Am Stelle Siegerwalds, der zurzeit Reichsvereinsminister ist, wurde vom Bundesauschuß des Deutschen Gewerkschaftsbunds Reichstagsabgeordn. Heinrich Imbusch (Ztr.), Vorsitzender des Gewerkschaftsvereins Christlicher Bergarbeiter, einstimmig gewählt. Der Ausschuh wird am 3. und 4. November d. J. eine größere Tagung in Essen abhalten.

In Rumänien soll wieder ein Putsch gegen die Regierung Maniu geplant sein. Die Regierung hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

In dem Hafen von Cumana bei Caracas (Venezuela) landeten Aufständische, um die Hauptstadt zu überrumpeln. Sie wurden jedoch von den Regierungstruppen zurückgeschlagen.

Die Regierung von Peru hat beschlossen, wieder vollen Anteil an den Arbeiten des Völkerbunds zu nehmen.

Ist die Bestimmung des Dawesplans, nach der Sachlieferungen von dem Empfangslande nicht nach anderen Märkten ausgeführt werden sollten, praktisch seit Jahren durchbrochen worden und soll im Youngplan zu völliger Aufhebung kommen. Der englische Vertreter Graham hat dagegen besonders scharf Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Deutschland auf diese Weise den Zugang zu Märkten erhalte, die ihm sonst verschlossen wären. Beide Beschwerdepunkte interessieren natürlich nicht nur den englischen Kohlenhandel, sondern auch die gesamte englische Industrie. Weitere Sorge aber macht England noch, daß die Bestimmungen des Versailler Diktats, nach der die Preise für deutsche Reparationskohle nicht unter den Weltmarktpreisen liegen dürfen, 1930 in Wegfall kommt; die Rede Gramams läßt kaum einen Zweifel daran, daß England ihre Aufrechterhaltung auch über 1930 hinaus wünscht.

Sehr entschieden Widerspruch hat Graham weiterhin gegen die im Youngplan vorgesehene Verdoppelung von Sachlieferungen und Ausfuhrabgaben erhoben. Nach dem Youngplan hätte England 23,05 v. H. der künftigen Sachlieferungen, das wären für das erste Young-Jahr rund 173 Millionen Mark, abzunehmen; will es das nicht, so würden — das ist wohl der Sinn der reichlich unklar ausgedrückten Bestimmungen des Youngplans — seine Einnahmen aus der Ausfuhrabgabe, die im laufenden Jahr rund 340 Millionen Mark betragen dürften, entsprechend herabgesetzt werden.

Die Haltung Englands im Haag zeigt nun zweierlei: die englische Arbeiterregierung vertritt einen streng protektionistischen, man möchte sagen hochschutzzöllnerischen, Standpunkt. Sie will aber auch aus dem Tributplan schließlich alles beseitigen, was die deutsche Waren- ausfuhr begünstigen könnte; obwohl doch auch sie wissen dürfte, daß ein Land an andere Länder auf die Dauer nur mit Waren zahlen kann. Es ist kaum verständlich, daß nicht schon ein Vertreter Deutschlands die kurze Frage an die englische Abordnung gerichtet hat: womit Deutschland denn nach der Meinung der englischen Regierung seine Tribute überhaupt bezahlen sollte?

Am übrigen wäre es mehr als verkehrt, wenn die deutsche Abordnung im Haag sich durch diese englischen Forderungen etwa in eine Front gegen England hineintreiben ließe. Gegenüber dem Verlangen, den Zahlungsschlüssel des Youngplans zugunsten Englands zu ändern, muß Deutschland strengste Neutralität üben, solange nicht etwa der Versuch gemacht wird, den Zahlungsschlüssel zu Lasten Deutschlands zu ändern. Von England ist ein Vorstoß in dieser Richtung kaum zu erwarten, zumal Snowden ja ausdrücklich das Zahlungsschema des Youngplans angenommen hat. In diesem Punkt erscheinen auch Ausgleichungen für England auf anderen Gebieten, etwa hinsichtlich der Tributabgabe, durchaus möglich. Weit bedeutungsvoller und schwieriger sind die englischen Forderungen hinsichtlich der Sachlieferungen und der Ausfuhrabgabe. Natürlich wird dadurch Deutschland in höchstem Maß berührt, und von Deutschland müsse im Haag hervorgehoben werden, wie sehr durch deren Erfüllung die deutsche Zahlungsfähigkeit beeinträchtigt werden müßte.

Nichts beweist deutlicher als die englischen Forderungen, wie gefährlich nicht nur für Deutschland, sondern auch für den ganzen Tributplan der Wegfall des im Dawesplan vorgesehenen „absoluten“ Transfer-Schuhes sein würde. Die englischen Vorfälle zeigen des-

halb auch in vollster Klarheit, wie notwendig es ist, daß Deutschland im Haag die Forderungen stellt: Nicht nur Einschränkung, sondern völlige Beseitigung der Ausfuhrabgabe (Recovery Act, nach dem der Wert der von Deutschland in England eingeführten Waren in erster Linie zur Begleichung der Tributleistungen dienen soll), denn sie ersichert nach dem Zugeständnis der Engländer die deutsche Ausfuhr, damit selbstverständlich die Tributzahlung überhaupt und insbesondere nach einer reibungslosen Abwicklung des Transfer; sie ist deshalb mit dem Youngplan jedenfalls dann überhaupt nicht mehr vereinbar, wenn die Verantwortung für den Transfer nunmehr auf die deutschen Schultern gelegt werden soll.

Neue Nachrichten

Zur Aenderung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 13. Aug. Bei der Besprechung der Reichsminister Wissell und Severing mit Curtius und Hilferding in Haag wurde vereinbart, daß dem sozialpolitischen Ausschuh des Reichstags, der am 22. August zusammentreten soll, nach vorausgehender Besprechung der Führer der fünf Fraktionsparteien eine Kabinettsvorlage unterbreitet werden soll.

Nach E. P. sieht man in den Kreisen der deutschen Abordnung im Haag die innerpolitische Lage Deutschlands sehr ernst an und gibt zu erkennen, daß angefaßt der schwierigen Entscheidung im Haag alles vermieden werden müsse, was Deutschland in dieser Stunde in eine innerpolitische Krise bringen könnte wie der Kampf um die Arbeitslosenversicherung.

Sozialdemokratische Fraktion zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 13. Aug. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat heute unter Hinzuziehung von Leipart, Müller-Vichtenberg und Spliedt vom Vorstand des A. D. B. zu einer Besprechung über die politische Lage zusammen, wie sie durch die Differenzen der Gestaltung der Arbeitslosenversicherung entstanden ist. An dieser Sitzung nahmen auch die Minister Severing und Wissell teil, die soeben von ihrer Reise nach dem Haag zurückgekehrt waren. In der Sitzung kam, dem „Abend“ zufolge, völlige Uebereinstimmung mit der Haltung der beiden sozialdemokratischen Minister zutage.

Politischer Mord im Eisenbahnzug

Frankfurt a. Oder, 13. August. Gestern abend wurde der Kraftwagenführer Johannes Rademacher aus Gurrüh bei Wlagon in einem Abteil zweiter Klasse des Zugs Berlin-Breslau bei der Station Jakobsdorf (Mant) von mehreren Reichsbannerleuten überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Der Streikdienst der Reichsbahndirektion verhaftete den Arbeiter Herbert Stirn und den Angestellten Günter Hahn im Zug zwischen Guben und Sagan, auch in Breslau wurden zwei Mittäter verhaftet.

Russischer Kriegsschiffbesuch in deutschen Häfen

Moskau, 13. Aug. Ein Teil der baltischen Flotte, die gegenwärtig ihre Hochseebübungen abhält, wird demnächst einige ausländische Häfen besuchen. Die Kreuzer „Kurora“ und „Profintern“ begeben sich am 18. d. Mts. nach Swinemünde, die Torpedoboote „Lenin“ und „Rytow“ nach Königsberg und die Torpedoboote „Wolow“ und „Kalinin“ nach Memel.

Am Dienstag vormittag 9 Uhr lief eine unter Befehl des Admirals Rota stehende italienische Schulschiffdivision, bestehend aus den Panzerkreuzern „Pisa“ und „Francesco Ferruccio“ von Danzig kommend zu mehrtägigem Aufenthalt in den Kieler Hafen ein.

Ein französisches Hauptquartier in Neuyork

Neuyork, 13. August. Wie die Blätter berichten, hat die französische Regierung das Century-Theater am Centralpark erworben und wird an seiner Stelle ein 65stöckiges Gebäude errichten, das den Namen Palais de France erhalten und als Hauptquartier für die Vertretungen der politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Interessen Frankreichs dienen soll.

Ein neuer Skandalprozeß in der Türkei

Konstantinopel, 13. August. Im vorigen Jahr erregte der Prozeß gegen den türkischen Marineminister Ihsan und einige seiner Beamten Aufsehen, die sich von einer französischen Firma für Lieferung verschiedener Marinebauten hatten bestechen lassen. Ihsan und seine Mitschuldigen wurden schwer bestraft. Ein ähnlicher Fall, in den auch französische und italienische Firmen verwickelt sind, bildet jetzt wieder das Tagesgespräch. Die Inhaber der Firma Ibrahim Sade Lutfi Bey u. Co., die ersten Inhaber des vor zwei Jahren gegründeten Sprengstoffmonopols, wurden wegen Durchstechereien verhaftet. In der Untersuchung gehen sie an, sie hätten an sehr hohe türkische Beamte wert-

Adolf Stern, ~~jetzt~~ Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

volle Geschenke und viele hunderttausend Pfund Schmiergelder (ein türkisches Pfund gleich rund 2,20 Mark) geben müssen, um das Monopol zu erhalten. Den Verhafteten wurde darauf eröffnet, daß sie auch wegen Verletzung des türkischen Staats angeklagt würden. Inzwischen ist in der Zeitschrift „Economist“ aus der Feder des angesehenen Herausgebers Robert Sabet bei ein Aufsatz erschienen, der behauptet, diese Behauptung sei gar nichts Absonderliches, das Schmiergelder- oder Backschischnehmen sei leider auch an vielen andern Stellen in der Türkei gang und gäbe. Trotzdem wurde die Untersuchung in der Richtung weitergeführt, daß die Angeklagten mit der den Staat beleidigenden Behauptung den Steuerstatus um einen großen Teil der ihm geschuldeten Gewinnsteuern, rund 520 000 türk. Pfund, hätten betrügen wollen. Jetzt hat die Geschichte, bei der außer Ibrahim Sode Luffi bei noch ein Abgeordneter, zwei Rechtsanwälte und die Gebrüder Fresco und Bassat aus „angesehensten“ Konstantinopler Kaufmannskreisen als Angeklagte erscheinen, eine aufsehenerregende Wendung genommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Angeklagten tatsächlich dem türkischen Finanzminister zur Zeit der Monopolgründung, Hassan Bey, der jetzt noch Abgeordneter von Trapezunt und Vizipräsident der Nationalversammlung ist, ein wertvolles großes amerikanisches Automobil geschenkt, einem andern sehr hohen Staatsbeamten, dessen Namen aber noch geheimgehalten wird, 25 000 türk. Pfund in bar gegeben haben. Hassan Bey soll sich „zufällig“ jetzt im Ausland befinden.

Es war von Anfang an klar, daß die Beschuldigung, die Angeklagten hätten den türkischen Staat beleidigt, nur vorgeschoben war, um eine Handhabe für die Untersuchung zu bekommen. Der Erstminister Ismet Pascha geht mit äußerster Strenge gegen die Bestechlichkeit der Beamten vor.

Württemberg

Die Rentnerversorgung

Schwere Enttäuschung der Rentner

Stuttgart, 13. August. Vom D. Rentnerbund wird uns geschrieben: Der Referentenentwurf des Reichsarbeitsministeriums wurde von dem früheren Wohlfahrtsreferenten von München, Ministerialdirektor Grieser, dem Deutschen Rentnerbund bekanntgegeben. Nach diesem ist von einem Rentnerversorgungsgesetz, sowie von einem Rechtsanspruch oder von einer reichsgesetzlichen Regelung der Rentnerfrage keine Rede. Der Entwurf enthält lediglich ein Novelle zu den bisherigen Fürsorgebestimmungen, mit der die Rentner abgepeitscht werden sollen. Der Entwurf bringt eine schwere Enttäuschung für die Rentner, umso mehr, als sich das Reichsarbeitsministerium über die Beschlüsse des Reichstags hinweggesetzt hat. Es hat lediglich auf die Beschlüsse des sozialpolitischen Ausschusses sich gestützt.

Dieser Vorgang beweist, daß die demokratische Staatsauffassung in diesem Fall umgebogen wurde. Die neuen Vorschriften wären noch zu verstehen, wenn es sich nur um eine Verbesserung der Fürsorge handeln würde, nicht um Erledigung der Rentnerfrage; aber selbst diese weisen noch erhebliche Mängel auf. Vor allem erhalten diejenigen Rentner wieder nichts, die sich nicht in der Fürsorge befinden, diese sind aber teilweise in einer schlimmeren Lage als die anderen. Dann enthält der Entwurf keine reichsgesetzliche Festsetzung der Unterstützungssätze, er überläßt diese wie bisher den Fürsorgeverbänden. Außerdem fehlt eine Bestimmung, daß diese eventuell durch Reichszuschüsse ergänzt werden müssen. Auch der Begriff „Rentner“ wird den Wohlfahrtsämtern überlassen. In Bezug auf Rückzahlung und Verpfändung für die erhaltene Unterstützung macht er keinen reinen Tisch, ebenso über die Anrechnung der übrigen Leistungen.

Das Reich versucht, die Rentnerversorgung noch in einem erhöhten Maß auf die Länder und Gemeinden abzuwälzen, trotzdem das Reich das ganze Glend der Rentner verursacht hat. Die Rentner erheben deshalb einmütig Protest gegen diesen Entwurf, weil dieser den Auftrag des Reichstags in keiner Weise berücksichtigt hat. Der Reichstag hat eine Wechselausnahme aus der Fürsorge durch ein Rentnerversorgungsgesetz, Gewährung eines Rechtsanspruchs und Ausbringung der Mittel durch eigene Abgaben gewollt.

Stuttgart, 13. Aug. Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für organische Chemie und organische Technologie an der Techn. Hochschule Stuttgart dem Professor Dr. Erwin Ott in Münster i. W. übertragen.

Disziplinarkammer für Schutzpolizisten. Der Staatspräsident hat den Oberlandesgerichtsrat Hürle zum Vorsitzenden, den Oberlandesgerichtsrat Rau zum stellv. Vorsitzenden der Disziplinarkammer für Schutzpolizisten ernannt.

Die Bibliothek des Landesgewerbeamts, Kanzeleistr. 19 gibt soeben ihr Verzeichnis Nr. 12 heraus, das auf 26 Seiten die vom 1. 1. bis 30. 6. 1929 angeschafften Bücher umfaßt. Das Verzeichnis zerfällt in folgende Abteilungen: Allgemeines, Bankwesen, Betriebswirtschaft, Chemie, Handwerk, Kunst, Technik, Wirtschaftswissenschaft. Das Verzeichnis ist in der Weise angelegt, daß die einzelnen Abteilungen gesondert gesammelt und aufbewahrt werden können. Das Verzeichnis kann von der Bibliothek bezogen werden. Der Preis beträgt 25 J.

Geburtstag. Am Mittwoch, 14. August, feiert General D. Haas, seit Kriegsende hier wohnhaft, seinen 65. Geburtstag. Er ist in Ludwigsburg geboren und führte am 2. Aug. 1914 das Regiment 124 von Weingarten in den Krieg. Er war als tüchtiger und um das Wohl seiner Mannschaft treu besorgter Kommandeur, bei Offizieren und Soldaten gleich beliebt. Nach dem Krieg gehörte er einige Jahre der Reichswehr an.

Ernst-Sieglin-Platz. Der verstorbene Geh. Hofrat Dr. Ernst von Sieglin hat der Stadtgemeinde durch letztwillige Verfügung ein Grundstück an der Spitzkehr der Neuen Weinstiege gestiftet mit der Bestimmung, daß darauf ein öffentlicher Ausschisplatz angelegt werden soll. Der Gemeinderat hat diese hochherzige Stiftung angenommen und den Platz herstellen lassen. In seiner morgigen öffentlichen Sitzung wird der Gemeinderat den Ernst-Sieglin-Platz der Öffentlichkeit übergeben.

Aus dem Lande

Sindelfingen. M. Böblingen, 13. August. Selbstmord. In der Nacht auf Montag ist der verheiratete, in den Daimlerwerken beschäftigte Arbeiter L. C. durch Einatmen von Gas freiwillig aus dem Leben geschieden.

Lamm. M. Ludwigsburg, 12. Aug. Weitere Verhaftung in der Wildererangelegenheit. Die Festnahme der 5 Wilderer hat zu weiteren Ergebnissen geführt. Der 26jährige, wegen Wildddiebereien schon vorbestrafte Rob. Köhler von Unterberg wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Lauffen am Neckar, 13. August. Mittlere Ernte. — Gefärbte Trauben. Die Getreideernte ist hier nahezu beendet. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Halmfrüchte in bester Qualität eingeheimt werden. Weniger befriedigt das Druschergebnis, da das Getreide infolge der außerordentlichen Hitze vor einigen Wochen zu schnell herangereift ist. Der Körnerertrag dürfte kaum über eine mittlere Ernte hinausgehen, dagegen gibt es reichlich Stroh. Anschließend an die Getreideernte wird nunmehr mit dem Dehnen des Wiesengrases begonnen, das befriedigend ist. In einem Weinberg des Weingärtners Friedrich Beringer sind bereits gefärbte Trauben zu sehen.

Neckargartach. M. Heilbronn, 13. August. Beim Fensterln verunglückt. Am Sonntag früh wollte ein 24jähriger junger Mann zu der Geliebten Fenster gelangen. An der Abfallrinne schaffte er sich empor zum oberen Stockwerk, wolle sich von dort entlang der Dachrinne seinem Ziele nähern, aber die Rinne gab nach und mit gebrochener Hand, Gesicht- und sonstigen Verletzungen lag er unten.

Roigheim. M. Neckarsulm, 13. August. Todesfall. Hier starb der in ganz Württemberg bekannte Fabrikant der Roigheimer Pressfabrik Konstantin Rutenrieth. Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende.

Weikersheim, 13. Aug. Grober Unfug. Nachts wurden an zwei beim Postamt am Bahnhof stehenden Postkarren die Räder herausgenommen und weit fortgeschleppt. Drei davon konnten im Lauf des Morgens wieder gefunden werden, während das vierte noch fehlt. Hierdurch erhielt die Zustellung ziemlich Verspätung.

Crailsheim, 13. August. Mithlungener Raub. Dieser Tage kreiste ein großer Sperber in beträchtlicher Höhe zwischen Karlsberg und Kradelberg. Plötzlich stieß er zur Erde nieder auf ein junges Hühnerpöckel in einem benachbarten Bauernhof, dessen Besitzer mit dem Stock in der Hand gerade unter der Haustüre stand und den Räuber im letzten Augenblick noch verschrecken konnte, so daß er ohne Beute abziehen mußte. Das Hühnerpöckel war beim Nahen des Raubvogels wie mit einem Schläge unter Gebüsch und Hecken verschwunden und durch diesen so verstört worden, daß es erst am Abend wieder sich aus den Verstecken hervortraute.

ep Männingen, 13. Aug. Vorkurserlehrgang des Eichenkreuzverbands. Ueber 60 Teilnehmer im Alter von 15 bis 50 Jahren waren dem Auf des Württ. Evang. Jungmännerbunds zu dem diesjährigen Turnlehrgang in Männingen gefolgt. „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ wurde unter Leitung von Bundesturnwart Dörr gearbeitet. Alle Arten Leibesübungen kamen an die Reihe. Die wichtigsten Spiele, Faustball, Handball, Schanball, wurden von Grund auf durchgeübt. Nebenher gingen Volksspiele. — Die Morgenstunde gehörte erst der Bibelarbeit unter Leitung von Pfarrer Fricke, der es prächtig verstand, alle zur Mitarbeit heranzuziehen. Am Abend gab's allerlei Fröhliches. Im Hospiz Waldraff war man bei Hausvater Eisenmann gut aufgehoben. Mit herzlichem Dank und frohem „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ wurde die Woche beschlossen.

Tübingen, 13. August. Tödliche Verunglückung. Frau Dr. Ederle, die sich zur Zeit in der Schweiz befand, ist dort tödlich verunglückt.

Herrenberg, 13. August. Selbstmord. Der in den 70er Jahren stehende Farbermeister Theodor Ruoff, der letzte seines Gewerbes, erlitt letzten Freitag einen Schlaganfall. Gestern früh wurde der Lebensmüde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Rollenburg, 13. August. Neue Turmuhr. — Alte Funde. — Die neue Brücke. Die Domkirche hat seit einigen Tagen eine neue Turmuhr, die von der Fa. A. Perrot in Calw um 5680 Mark geliefert wurde. Die Kosten trägt zur Hälfte die Stadtgemeinde und die Martinspfarre. — Mit den Skelettfunden unter dem Gehweg in der Königstraße beim Legen der Telephonkabel glaubt man auf ein Bodendachhaus gestoßen zu sein, wie man sie hier bei der städtischen Turnhalle und in der Burmlingerstraße vielfach nachgewiesen hat. Diese Erdwohnungen sollen von den Galliern stammen, die von den Römern zur Bebauung der Felder hiehergebracht wurden. — Die neue Neckarbrücke geht der Vollendung entgegen. In dieser Woche wurde die Pflasterung vollendet. Hergestellt ist noch die Zu- und Abfahrt. Die neue Brücke stellt sich mit ihrer Breite als ein gewaltiger Bau dar.

Freudenstadt, 13. August. Schwere Unfälle. Ernst Schleich und Karl Bauer, Sohn und Pflegejahn des Hermann Schleich in Durweiler, fuhr mit einem steuerfreien Motorrad durch Pfalzgrafenweiler. Bei der Begegnung mit einem Auto wich der Motorradfahrer zu weit nach rechts aus, verlor anscheinend die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr mit Vollgas direkt auf die Mauer der „Schwane“ auf. Beide stürzten vom Motorrad und erlitten schwere Schädelbrüche. Sie wurden ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Sulgau. M. Oberndorf, 13. August. Zur Eingemeindungsfrage. Die in das Gasthaus 3. Hofen einberufene Bürgerversammlung war von 83 Einwohnern besucht. Das Ergebnis der Abstimmung war: 43 Stimmen für die Eingemeindung, 35 gegen dieselbe.

Böblingen. M. Roitweil, 13. August. Wasserfest. Nachdem letztes Jahr Böllsdorf eine Wasserleitung erhalten hat, ist nun die Gemeinde Böblingen an das Roitweiler Wasserversorgungsnetz angeschlossen worden. Zur Eröffnung ihrer neuen Wasserleitung hatte die Gemeinde eine kleine Feier veranstaltet. Die Baukosten betragen etwas über 30 000 Mark. Nach einer Besichtigung des neuen Be-

hälters fand eine Angriffsübung der Feuerwehr statt, die zeigte, daß auch bei Verlegung von 5 Schlauchlagen die neue Wasserleitung genügende Wassermengen zuführt.

Neukirch. M. Roitweil, 13. August. Tödlicher Unfall. Der 60 Jahre alte Landwirt Petrus Ziegler fiel beim Abräumen der Oberterne anscheinend rücklings auf den 3 Meter tiefer liegenden, mit Stroh bedeckten Stock ab. Er erlitt dabei eine schwere Rückenmarksverletzung, die seine Verbringung ins städt. Krankenhaus nach Roitweil notwendig machte. Hier starb der noch sehr tüchtige Mann.

Öppingen, 13. August. Ein Neunzigjähriger. Gottlieb Remshardt, früherer Mehlgemeister in Öppingen, ist es vergönnt, heute im Kreise seiner Familie den 90. Geburtstag zu feiern.

Bolsheim. M. Heidenheim, 13. August. Vorsicht mit Schusswaffen. Ein junger Ehemann hantierte so unvorsichtig mit einem Gewehr, daß ein Schuß unerwartet losging und seine Frau oberhalb des linken Auges traf. Ob das Auge erhalten bleibt, läßt sich noch nicht feststellen.

Vom Oberland, 13. Aug. Ernte. Die Ernte hat an vielen Orten durch Hagel und Nässe gelitten, befriedigt aber im allgemeinen. Der Kartoffel- und Gurkenanbau ist gut; demnächst beginnt das Pflücken der Hopfen. Merkwürdig, daß es in der Landwirtschaft immer noch an Arbeitskräften fehlt, während in gewerblichen Kreisen ein Mangel an solchen vorhanden ist.

Erbach. M. Ehingen, 13. August. Um die Erbacher Gemeindeumlage. Da die Gemeinde Erbach infolge der bekannten Mißwirtschaft des früheren Ortsvorstehers jetzt schon eine Schuldenlast von etwa einer halben Million hat, mußte die Gemeindeumlage auf mindestens 50 v. H. festgesetzt werden, um den Verpflichtungen und Bedürfnissen der Gemeinde genügen zu können. Eine Umlage in dieser Höhe kann aber praktisch nicht in Betracht kommen, und so hat der Gemeinderat die Umlage auf 23 v. H. festgesetzt. Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung wurde der Gemeinde nahegelegt, wenigstens 25 v. H. zu erheben, was jedoch abgelehnt wurde.

Waldsee, 13. August. Seesest. — Steigender Fremdenverkehr. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Verkehrsverein unter Leitung von Ratschreiber Gebhard ein Seesest, das einen gelungenen Verlauf nahm. Von abends 8 Uhr an war Seebeleuchtung mit Feuerwerk. — Zurzeit sind die Hotels und Gasthöfe den Fremden gut besucht. Der Durchgangsverkehr wird von Woche zu Woche stärker.

Wangen im Allgäu, 13. August. Turmklöster. Der Kletterunfug, der vor kurzer Zeit an der evangelischen Kirche verübt wurde, fand seine Fortsetzung am 54 Meter hohen Turm der katholischen Stadtpfarrkirche. In der Nacht auf Sonntag wurde dort am Wetterhahn ein weißgrünes Tuch angebracht. Angeblich soll es sich um einen „Hamburger“ handeln, der um den Preis einer deutschen Reichsmark sich in dieser Halsbrecherischen Kunst übte.

Vom bayerischen Allgäu, 13. August. Keine Garnisonverlegung. — Ueberfahren. Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums trifft das Gerücht von einer Garnisonverlegung von Kempten nach Lindau nicht zu. Die Gebirgsjäger (vom Infanterieregiment 19) bleiben in Kempten. — Der 44jährige Knabe des Gasthof- und Mehlgerechters Haute in Wangen kam so unglücklich unter ein Auto, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus Oberstaufen eingeliefert wurde, wo er starb.

Wolfegg. M. Waldsee, 13. Aug. Geburtstag der Fürstin zu Wolfegg. Fürstin Sidonie von Waldenburg zu Wolfegg und Waldsee, geb. Prinzessin von Lobkowitz, vollendete im Kreise der fürstlichen Familie das 60. Lebensjahr. Am Vorabend des Festtags brachte die Musik an der Spitze des Veteranen- und Militärvereins und der Feuerwehr der Jubilarin eine Serenade dar.

Urach, 13. August. Unfall. Wilhelm Schmauder von Hülben fuhr auf seinem Fahrrad die Ulmersteige herunter und auf der linken Seite in die große Kurve. Gleichzeitig befand sich ein Motorradfahrer von Urach her in dieser Kurve, so daß der Radfahrer auf letzteren mit großer Wucht aufschlug. In hilflosem Zustand mußte Schmauder ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

Giengen a. Br., 13. Aug. Schwere Verluste. Bei Gutsputzer Schülkopf verendeten an einem Tag nacheinander zwei schöne Pferde und auch das dritte zeigte bereits Anzeichen von derselben tödlichen Krankheit.

Vom Bayer. Allgäu, 13. Aug. Ein Kirchendieb. Der am 13. September 1899 in Neresheim geborene, bereits wegen Diebstahl vorbestrafte ledige Reisende Paul Eßlein von Isny wurde vom Schöffengericht Kempten wegen Diebstahl und Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Eßlein, der zurzeit als Kriegsbefähigter wegen eines schweren Lungenleidens in der Heilanstalt Isny sich befindet, hat aus der Feldkapelle Mariatann eine alte Heiligenfigur, die den heiligen Georg darstellt, gestohlen, und die auf 400 Mark gewertete Figur um 100 Mark an einen Stuttgarter Altertums Händler weiterverkauft. Ein zweiter Diebstahl in Weitman konnte ihm nicht nachgewiesen werden. In Kempten wurde er der Hehlerei überführt.

Lokales.

Wildbad, den 13. August 1929.

Ehrenabend Eschrich. Das nächste Donnerstag-Abendkonzert ist dazu aussersehen, unserem trefflichen Dirigenten des staatl. Kurorchesters, Herrn Herm. Eschrich eine Ehrung für seine uns mit seinem ausgezeichneten Orchester im Laufe der Kurzeit dargebotenen hohen musikalischen Genüsse dadurch zu beweisen, daß wir, ganz gleich ob Kurgäste oder Einheimische, dieses Konzert durch einen regen Besuch zu dem gestalten, was es sein soll, nämlich ein Ehrenabend in des Wortes vollster Bedeutung. Berühmte Männer der Tonkunst, wie Dr. Hans Pfitzner, Professor Wils. Kempff, Dr. Max von Schillings, Siegfried Wagner u. a. haben sich über die künstlerischen Befähigungen Eschrichs in anerkannter Weise ausgesprochen. Aus Pressestimmen lesen wir (Taubertzeitung): „Hermann Eschrich, der vollständige Beherrscher seines

Stoffes, seines Orchesters, äußerst gefühlvoll im Vortrage, ist der verblüffend fastblütige Dirigent, der aber in so leichter, ergatter Art und Weise seiner Dirigentenkunst alle Nuancen und Feinheiten der vortragenden Kompositionen mit einem so sichern Erfolg achtet und herausbringt, daß wir zu staunen haben". (Reckzeitung): "Schärflich verkörpert als Dirigent eine grundtätige Musikernatur, deren Festigkeit und Sicherheit einer künstlerischen Wahrsamkeit und Treueherzigkeit entspringt. Seine Führung des Orchesters beruht auf einer planvollen Erziehung der eigenen Interpretationstechnik wie der vorhandenen Spielqualitäten eines Orchesters. Fürs Auge bietet er nie mehr als straffste Zusammenfassung und peinlichste Genauigkeit. Er inszeniert nur die Werke, nie sich selbst, denn seine Grundhaltung ist Bescheidenheit vor dem Schöpfer. Was er bot, ist von einer ahnenden Erkenntnis stets sicher geprägt, auch ist er bemüht, sich einer gesunden deutschen Tradition ebenso wie einer vernünftigen modernen Weiterentwicklung verpflichtet zu halten".

B. D. A. Vortrag Dr. Wertheimer. Der als Rurgast in Wildbad weilende Generalsekretär des deutschen Auslandsinstituts Herr Dr. Fritz Wertheimer hält am Samstag 17. Aug. 1929 im Verein für das Deutschtum im Ausland einen Lichtbildvortrag: „Von deutscher Kultur und Wirtschaft in aller Welt“. Ort: Bahnhofshotel. Zeit 1/2 Uhr abends. Eintritt frei für Mitglieder wie für Kurfremde. — Durch eigene große Reisen wie durch seine Stellung an der Spitze des deutschen Auslandsinstituts hat der Vortragende Fühlung mit den Deutschen auf der ganzen Erde. Wie kein weiterer ist er durch Beruf und Neigung unterrichtet über die Lage des Deutschtums außerhalb des Reiches. Sein Bericht über die Arbeit unserer Deutschen Landsleute im Ausland verspricht ein großer Genuß zu werden, den sich niemand entgehen lassen sollte.

Heilkräft der Gemüse. Die Heilkräft vieler Gemüse ist noch lange nicht hinreichend bekannt. Dabei sollte man, zumal in leichteren, lang andauernden Krankheitsfällen gerade dieser Kurmethode besonderes Interesse zuwenden, denn sie ist die naturgemäßeste und deshalb besonders erfolgversprechend. So wirkt z. B. reichlicher Genuß von Spinat gegen Anämie und Bluthorm. Radishesen und Rettiche, längere Zeit hindurch reichlich genossen, sind ein bekanntes Hausmittel gegen Gallensteinbildung. Tomaten helfen bei Leberbeschwerden infolge ihres Schwefelgehalts. Gurken bekämpfen erfolgreich den übermäßigen Fettanfall. Am gesündesten von allen Gartengewächsen ist die Zwiebel. Sie reinigt und entgiftet Blut und Magen. Im Orient mit seinem heißen und ungesunden Klima besteht oft die Hälfte der Mahlzeiten aus zubereiteten Zwiebeln.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesopfer einer Schwarzfahrt. Eine 80jährige Frau Annemarie Heß in Tiefenbrunn bei Forstheim wurde von einem Motorradfahrer angefahren der sich ein Motorrad gesehen hatte und ohne Führerschein eine Schwarzfahrt machte. Die Frau erlitt Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen, so daß sie schon nach wenigen Stunden im Forstheimer Krankenhaus starb.

Durch Tod in den Tod. Der 26. Jahre alte Landwirt Josef Feselmayer von Hubertshofen wollte mit seinem Motorrad in schneller Fahrt vor dem Triebwagen der Regalbahn bei Bruggen (Baden) den Bahnübergang überqueren. Er wurde von dem Wagen erfasst, zur Seite geschleudert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Ein Hofgut niedergebrannt. Abends brach auf dem Hofgut des Landwirts Rieger auf dem Bühl bei Tennensbrunn bei Billingen Feuer aus, dem Bohn- und Dekonomiegebäude zum Opfer fielen. Bei der schnellen Ausbreitung des Feuers, das die Bewohner im Bett überraschte, konnte von den Fahrnissen nichts gerettet werden. Auch zwei Schweine verbrannten. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der ledige Fr. Weißer verhaftet.

Unfall oder Verbrechen? Das Bootunglück an der pommerischen Küste im vorigen Monat, dem fünf Menschen zum Opfer fielen, der erfahrene Segler Kaufmann Kerner aus Berlin und zwei Herren und zwei Damen, hat den Verdacht erweckt, daß es nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Das Unglück war bei dem schwachen Winde nicht erklärlich, außerdem war das Segelboot nicht gekentert, wie zuerst gemeldet wurde, sondern schwamm normal, als man es leer entdeckte. Es ist aber festgestellt worden, daß Kerner, der sich in geschäftlichen Schwierigkeiten befand, kurz vor seinem Tod eine Unfallversicherung über 90000 Mark zugunsten seiner Familie abgeschlossen hat. Die Kriminalpolizei in Swinemünde hat bereits Ermittlungen aufgenommen.

Untergrundbahn in Wien. Eine Wiener Firma hat den Plan eingereicht, in Wien eine Untergrundbahn zu bauen. An dem Plan sind die Siemens-Schuckertwerke, Berlin-Nürnberg, die Deutsche Bank und die Pariser Untergrundbahn-Gesellschaft beteiligt.

Vom Zug überfahren. In Blöding bei Graz wurde ein Bauernwagen an einem Bahnübergang vom Zug erfasst und zertrümmert. Der Fuhrmann und beide Pferde wurden sofort getötet.

Unglaubliche Kollision. Auf der Staatsstraße Berchtesgaden-Sonnenberg überfuhr der Zimmermann Josef Amort mit einem Kraftwagen den 50jährigen Landwirt Johann Wickenbrenner von Au. Der Schädel des Verunglückten wurde vollständig zusammengedrückt. Amort fuhr aber ruhig weiter. Er wurde verhaftet.

Wie aus St. Anton am Arlberg gemeldet wird, wurde in der Nähe der Darmstädter Hütte die unbestattete Leiche eines Touristen aufgefunden, die schwere Kopfverletzungen aufwies. Dicht neben der Leiche lag der blutige Eispickel, während die Kletter des Touristen etwas weiter von der Leiche entfernt zerstreut herum lagen. Eine Berichtskommission und Beamte der Landeskriminalgolizei begaben sich an den Fundort, da die Möglichkeit eines Verbrechens nicht ausgeschlossen ist.

Großfeuer In einem ungarischen Dorf sind 11 Wohnhäuser und 29 Scheunen samt der Ernte durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Der Brand soll durch zündende Kinder entstanden sein.

Flugzeugabsturz. Im marokkanischen Rifgebiet ist ein spanisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Leutnant und ein Sergeant blieben tot.

Ein französisches Postflugzeug der Südamerikalinie, das in Dakar gestürzt war, ist wahrscheinlich infolge einer Panne in der Nähe des Draakflusses in Nordafrika notgelandet. Die beiden Piloten flogen dabei in die Hände von nicht unterworfenen Eingeborenen, von denen sie gefangen gehalten werden.

Der Bühnenpreis wurde in Darmstadt dem Dichter Karl Zuckmayer und dem Bildhauer Adam Nates zuerkannt. Zuckmayer trat seinen Preis (5000 Mark) an den in Oberhessen lebenden jungen Dichter Anton Begner ab.

Das Priesterseminar in Paderborn wird durch einen Neubau von 120 Zimmern mehr als verdoppelt. Die Kosten betragen über eine Million Mark. Der Zugang zum katholischen Theologiestudium hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen.

Das größte Reklameunternehmen der Welt ist die Deutsche Eisenbahn-Reklamegesellschaft (Verlag Reimar Hobbing in Berlin), die seit 1918 die gesamte Reklame der Reichsbahn gepachtet hat. Zur Vermietung sind über eine Million Reklameflächen freigegeben, neben denen noch 2 1/2 Millionen Quadratmeter Reklameflächen in 2750 D-Zugwagen, 38 500 Personenwagen, 3500 Wagen der Berliner Stadt- und Ringbahn und 275 Schloßwagen zur Verfügung stehen. An den Bruttoeinnahmen der Reklamegesellschaft ist die Eisenbahnverwaltung mit rund 50 v. H. beteiligt.

Mißglückter Postraub. In der Schallerhalle des Chemnitzer Postamts 1 versuchte am Montagabend während der verkehrsreichsten Zeit ein 19jähriger Bursche einen dreifachen Postraub, indem er einen Brief so durch das Schalterfenster warf, daß sich der Beamte nach ihm bücken mußte. Diesen Augenblick benutzte der Bursche, um das auf dem Schalter liegende Geld an sich zu reißen. Er ergriff die Flucht, konnte aber gestellt und festgenommen werden. Bei seiner Festnahme ging er mit einem Dolch gegen die Beamten los. Das geraubte Geld in Höhe von etwa 2000 Mark wurde restlos bei ihm vorgefunden. Bei der Abführung verlor er ein unbekannter Mann unter der Angabe, er sei Kriminalbeamter, ihn zu befreien, so daß man annimmt, daß der Räuber mit anderen Verbrechern zusammengearbeitet hat.

Brand auf einem schlesischen Herrschaftsgut. Auf dem unter Zwangsverwaltung stehenden Herrschaftsgut Gurschen bei Glogau, dem Herrn v. Schlichting gehörig, ist eine Scheune mit der Roggenernte von mehr als 1000 Morgen abgebrannt. Vor acht Tagen brannte der Viehstall mit der ganzen Heuernte nieder und vor 14 Tagen wurde ein anderes Wirtschaftsgebäude eingeeiert.

Die Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund

In einer Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbunds in Halle an der Saale wurden die Unterschlagungen des Bundesführers Redlin behandelt. Es wurde gerügt, daß der Bundesvorsitzende Friedrich List-Berlin sich ohne Befragen des Ausschusses monatliche Repräsentationsgelder von 1000 Mark auszahlen und für die Wiener Festtage in vorigen Jahr außerdem noch eine einmalige Zahlung von 1200 Mark geben ließ, obgleich er vollständig Gast der Stadt Wien war.

Werkwürdig muß es weiterhin berühren, daß List neben Redlin seine Unterschrift zu Verträgen gegeben hat, von denen der Gesamtausschuss nichts wußte, zu denen der letztere seine Zustimmung auch nicht erteilt hat und die teilweise den Deutschen Sängerbund finanziell belasten. Vollkommen verständnislos steht man aber der Tatsache gegenüber, daß List trotz vieler Warnungen nicht den Mut aufgebracht hat, sich von Redlin zu trennen oder doch für die Zukunft wenigstens größte Vorsicht walten zu lassen, sondern Redlin blindlings weiter vertraute. Weiter hat List auf dem Sängertag in Wien eine Anfrage, ob der Deutsche Sängerbund bei der Filmgesellschaft, die den Film „Das deutsche Lied“ herausgebracht hat, in irgend einer Form engagiert sei, bemerkt die Unwahrheit gesagt, indem er diese Frage verneinte.

Als Vorsitzender des Deutschen Sängerbunds wurde vom Ausschuss sodann der bisherige Stellvertreter, Geheimrat Hamerich, gewählt, der die Leitung der Sitzung sofort übernahm. Zum Schatzmeister wurde Bürgermeister a. D. Roth (Leipzig) gewählt.

Von den von Redlin unterschlagenen 900 000 Mark sind 3—400 000 Mark Schulden, die der schleunigen Abdeckung durch den D. S. B. harren. Hervorgehoben muß werden, daß die unterschlagenen Gelder in der Hauptsache keine Beiträge der Sänger sind. Es handelt sich vielmehr um Gelder, die dem D. S. B. aus dem Vimpertverlag Dresden zustießen für den Vertrieb von Liederbüchern, Rügen usw. Alle diese Einnahmen hatte Redlin verheimlicht.

Die Frage, wo diese 900 000 Mark geblieben sind, konnte nicht geklärt werden. Man nimmt an, daß erhebliche Beträge auf anders lautenden Konten, vielleicht auch im Ausland, stehen. Eine fünfgliedrige Kommission wird prüfen, ob außer Redlin auch andere Personen an diesen Unterschlagungen beteiligt sind.

Die Grippe-Epidemie des Winters

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht im Reichsgesundheitsblatt eine wichtige Untersuchung über die verfloßene Grippeepidemie aus dem Winter dieses Jahres. Nach einem Vergleich zwischen dem letzten Grippeausbruch in Deutschland mit dem Ausbreiten der Grippe in anderen Ländern folgen eingehende Mitteilungen über den Umfang und die Auswirkungen der Epidemie in Deutschland.

Die Grippe begann hier Ende 1928 und erreichte eine solche Höhe, daß in einzelnen Städten die Krankenhäuser nach kurzer Zeit voll belegt waren und teilweise durch Notbauten erweitert werden mußten. In manchen Schulen waren über 50 v. H. der Kinder erkrankt, so daß in großem Umfange Schließung der Schulen notwendig wurde. Der Höchststand der Erkrankungsziffern innerhalb der einzelnen Klassen lag zwischen 10,4 in Stuttgart und 31,5 in Frankfurt a. M. auf 100 Mitglieder. Die Dauer der Grippeepidemie betrug dreizehn Wochen.

Die Sterblichkeit erreichte ihren Höhepunkt im Februar mit 19,2 auf das Tausend der Bevölkerung und überschritt damit die Geburtenziffer ganz erheblich. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 betrug infolge der Grippeepidemie die Sterbeziffer 15,8, die Geburtenziffer nur 14,7. Bei den Krankenkassen schwankte die Töblichkeit

der Grippe in den einzelnen Städten sehr stark und lag etwa um 0,2 bis 0,3 auf 100 Erkrankte, in Berlin bei 0,4, in Breslau bei 0,6. In den mittleren Altersklassen hat die Epidemie keinen bösartigen Charakter gehabt, während im Jahre 1918 die Grippeepidemie bei den Bergarbeitern des Ruhrgebiets eine Töblichkeit von 1,5 v. H. aufwies.

Wirtschaftlich ist sowohl der Krankenversicherung wie den Städten durch die Epidemie großer Schaden entstanden. Die Mehrkosten der Stadt Berlin werden auf 700 000 Mark berechnet. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin berechnet ihre Mehrkosten mit 3,7 Millionen. Hiervon sind allein 3 Millionen auf Krankengelder anzurechnen.

Sport

Der Europaflug. Am Dienstag morgens zwischen 7.32 und 8.20 Uhr sind von Hamburg in Brüssel naheinander eingetroffen die Engländerin Erl. Spooner, der Deutsche Köber, der Kanadier Carberry, der Deutsche Ostermann, der Engländer Broad, von Amsterdam Delmotte und Hirth.

Der Schweizer Flieger Käfer, der am 8. August in Le Bourget bei Paris zu einem Amerikaflug aufgestiegen ist, ist am 12. August früh 2 Uhr auf dem Flugplatz Alameda bei Lissabon gelandet. Er wird dort einige Tage bleiben, um verschiedene Ausbesserungen am Flugzeug vorzunehmen.

Der vermählte Flieger Duke Schiller ist wohlbehalten in Waterloo (Kanada) eingetroffen.

Das Ganzmetallschiff der amerikanischen Marine ist in den Werken der Luftfahrt-Gesellschaft in Detroit fertiggestellt und mit Heliumgas gefüllt. Es wird unter der Leitung von Militärfliegern zunächst einige Probeflüge machen und dann von den Marinebehörden auf dem Flugplatz Lakehurst übernommen werden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 13. August, 4,195 G., 4,203 B. Dt. Abk.-Anf. 51,25. Dt. Abk.-Anf. ohne Ausf. 11.

Berliner Geldmarkt, 13. August, Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 9—10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Der durchschnittliche Ertrag der amerikanischen Ind. Aktien, die an der New Yorker Börse am meisten gehandelt werden, stellt sich nach der Statistik von Prof. Irving Fisher auf 3,1 v. H. Die Handelsmehrzahl an der New Yorker Effektenbörse beträgt 195,3 (Vormoche 193,7) gegen 1926 gleich 100. Der durchschnittliche Tagesumsatz der an der New Yorker Börse gehandelten Aktien belief sich in voriger Woche auf 214 (Vormoche 188,9) Millionen Dollar. Daraus geht hervor, daß der Börsenhandel mit Aktien weit gewinnbringender ist als der Aktienbesitz.

Das russische Geschäft. Die russischen Bestellungen in Deutschland in der Zeit vom Oktober 1928 bis Juni 1929 belaufen sich auf insgesamt 126,9 Millionen Rubel (253,8 Mill. Mk.) gegen 154,2 Mill. Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres, mithin 27,3 Mill. Rubel weniger.

Rückgang der amerikanischen Getreideernte. Das Landwirtschaftsamt kündigt an, daß der Umfang der Kornenernte am 1. Aug. 78,8 Prozent einer Normalernte entsprach, und daß die Produktion auf 2 740 515 000 Bushel gegen 2 836 000 000 Bushel i. B. zurückgegangen ist. Die Weizenproduktion wird am 1. August auf 773 885 000 Bushels gegen 902 000 000 Bushels im Jahr 1928 geschätzt und die von Winterweizen auf 568 233 000 Bushels, verglichen mit 578 000 000 Bushels i. B. Der Durchschnittsertrag von Winterweizen per acre (40,46 Ar) wird mit 14,2 Bushels und die Qualität mit 86,7 Prozent beziffert.

Förderung der amerikanischen Obstausfuhr. Das Landwirtschaftsamt in Washington hat mit einem Kapital von 50 Millionen Dollar einen Verband der bestehenden Obst- und Gemüsebau-Gesellschaften gegründet mit der Aufgabe, den Absatz der Gärtnereierzeugnisse auf dem heimischen Markt und besonders durch Ausfuhr zu fördern.

Kunstseidenfabrik in Brasilien. Im Staat Sao Paulo soll eine Kunstseidenfabrik errichtet werden, die 2000 Arbeiter beschäftigt. Der Kallablah in Deutschland wird im August ds. J. auf rund eine Million Doppelgatter geschätzt (im August v. J. 1 086 800 D.). Das Herbstgeschäft erreicht gewöhnlich im September seinen Höhepunkt.

Juder. Der deutsche Rübenstand ist zurzeit meist gut, doch wäre ergebnisreichere Durchsichtung überall dringend erforderlich. Die Rübenuntersuchungen des Deutschen Judeninstituts ergaben in voriger Woche gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre einen Rückgang von 60 Gramm bei den Blättern und von 24 Gramm bei den Wurzeln. Doch kommt dieser Feststellung für das Endergebnis noch keine größere Bedeutung zu. Im Ausland sind die Juderpreise weiter leicht zurückgegangen, auf dem Inlandmarkt ist das Geschäft ruhiger.

Die deutsche Schokoladenindustrie, die unter schlechtem Absatz, gedrückten Preisen und unbefriedigendem Zahlungseingang teilweise auch unter Qualitätsverschlechterung zu leiden hat, ist im Juli zu wesentlichen Betriebseinsparungen geschritten. Dabei besteht eine starke Uebererzeugung, zählte man doch in Deutschland vor zwei Jahren nicht weniger als 335, von der rohen Kakaobohne an arbeitende Fabriken. Durch Kontrakte und Betriebseinstellungen hat sich die Anzahl inzwischen auf etwa 225 vermindert. Am stärksten überfließt die Gruppe der sog. Großlieferanten, die billige und zum Teil recht mangelhafte Rassenware liefern. Eine weitere Gruppe sind die Fabriken, die zwar ihre Erzeugnisse mit einer Marke versehen, ihr aber nicht mehr als lokale Bedeutung verliehen können. Endlich besteht die Gruppe der 10 Markenfirmen, die „Zehnerkonvention“, die bekannte Marken herstellen und auf Qualität halten müssen. Diese letzteren verarbeiten ein Fünftel bis ein Viertel der in Deutschland verarbeiteten Kakaomenge. Ihre Gewinnerträge betragen durchschnittlich 10 v. H. Neuerdings sind wieder Bestrebungen zur Kartellbildung im Gange.

Württ. Lederwerke Paul Michaelis G. m. b. H., Bödingen in Zahlungsschwierigkeiten. Die Württ. Lederwerke Michaelis versucht eine außergewöhnliche Auflösung und einen Zahlungsausfall von 9 Monaten. Die Schulden betragen eine Million Mk., denen Warenvorräte von 440 000 Mk., Kassenstände von 825 000 Mk., Maschinen, Einrichtungen usw. von 308 000 Mark gegenüberstehen.

In der deutschen Fahrradindustrie hat sich die Lage durch Uebererzeugung weiter verschlechtert. Verschiedene Anläufe zu einem Zusammenschluß der Werke in einem Kartell oder Syndikat haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt, sie sollen aber fortgesetzt werden.

Stuttgarter Börse, 13. Aug. Das Geschäft hielt sich auch heute in engen Grenzen und die Kurse wiesen gegen gestern keine Veränderungen auf. Bankaktien lagen nahezu unverändert. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 13. August. Weizen markt, 24,80 bis 25,10, Roggen 19,10—19,40, Braugerste 21,80—23, Hafer 17,80 bis 18,80, Mais 22,30—22,50, Weizenmehl 30,25—35,50, Roggenmehl 25,75—28,50, Weizenkleie 11,75—12,50, Roggenkleie 11,75 bis 12 Mark.

Frankfurter Getreidebörse, 13. August. Weizen 26,75, Roggen 21—21,25, Hafer incl. 21,50, Mais mixed 21,50, Weizenmehl südb. Spez. 0 38,25—41, Weizenmehl niederrh. 38,25—41, Roggenmehl 29,75—31, Weizenkleie 10,50, Roggenkleie 11,75. Tendenz schwach.

Bremen, 13. Aug. Baumw. Middl. Unioverf. Stand. Lote 20,64.

